

Vom Fliehen und Ankommen (VII)

Springen, springen, springen

VON IYAD AL ISSA

Ich bin Iyad Al Issa, bin 33 Jahr alt, ich bin Kurde komme aus Syrien. Ich bin gross geworden in einer grossen Familie mit tollen Geschwister und eine grossartigen Mutter, die immer da war und ist, und sie müsste alles tun für mich und meine Geschwister, weil niemand andres gab. Ich habe viel erlebt in meinem Leben und habe ich viel Punkte, die mich geprägt, das erste, dass ich ohne Vater gewachsen. Er ist gestorben, als ich ungefähr drei Jahre alt war. Und trage ich diese Traurigkeit immer mit. In all den Jahren, in denen ich das Gefühl hatte, immer zu springen – und springen, und springen ...

Ich bin eine Familie gewachsen, dass alle lieben und unterstützen gegenseitig. Ich möchte die Familie definieren, die ist die einzige Platz dass man sich verstecken, wenn nie ein anderer Platz gibt es. Die Familie ist den Anfang des Lebens für mich. Die Familie ist alles und über alles. Deswegen habe ich jetzt eine kleine Familie mit meiner Frau und meinem einjährigen Sohn, die ich auch sehr liebe.

Studieren im Krieg

Zweiten Punkt war der Aufstand in Syrien (als ich Gymnasium war) und baute ich mir die Träume, wie ein normaler Mensch: Was ich studieren möchte, wann fange ich das Universität an und wann werde ich es abschliessen. Aber leider habe ich nicht gedacht, dass man die einfachen Träume nicht in wahr bringen kann.

Ich träumte, dass ich vier Jahre Jura studieren und dann zwei Jahre Richterinstitut und dann Richter zu werden. Aber könnte ich leider nicht, weil damals müsste ich in eine Stadt gehen, die ich nie könnte, denn der Weg war sehr gefährlich und meine Familie haben mich nicht gelassen, dass ich gehe. Aber ich habe dann Arabisch Literatur studiert in Damaskus Universität, es war mein zweiten Wunsch auf die Wunsch Liste. Aber unglücklicherweise müsste ich nach dem dritten Jahr unterbrechen, denn der Weg zur Uni war sehr gefährlich. Vorher und während



Iyad engagiert sich seit bald zehn Jahren im Sentitreff. Seit eineinhalb Jahren absolviert er hier in einem 60%-Pensum die Praxisausbildung zum Gemeindegärtner. In dieser Funktion hat er unter anderem die Co-Leitung des Café International und gestaltet den Kindernachmittag mit. Mit seiner animierenden, zupackenden Art ist er ein grosser Gewinn für unser Haus und unser Quartier.

der Universität habe ich viel Gedichte auf Arabisch geschrieben.

Und während ich studiert habe, habe ich auch unterrichtet für die Studenten, die in Gymnasium sind und kein Geld haben, weil die Schulen sind auch geschlossen und muss jeder für sich selber lernen und zur Prüfungen gehen oder die müssten viel bezahlen für Nachhilfe.

Kampf um neue Perspektiven

Eine weiter Punkt, die zentral Punkt, ist, dass ich die Heimat verlässt habe und Geflüchtete bin. Mit einem Teil von meiner Familie mussten wir die Heimat verlassen und den Rest bis jetzt sind in der Heimat, die haben auch schwierige Situation. Was noch schwieriger war, dass den Teil von meiner Familie, die wir zusammen hier waren, sind nach Deutschland gegangen, weil sie keine Aufenthaltsbewilligung hier erhalten haben und so bin allein geblieben.

Es war nicht einfach, dass ich allein ohne Familie hier zu bleiben und «normal» leben, aber müsste ich, da habe ich keines andre Möglichkeit. Ich kam hier in Jahr 2014 mit voll Energie und Träume an die Zukunft, die ich mir damals vorschlagen könnte. Aber ich habe die Aufenthaltsbe-

willigung sehr spät erhalten. Es hat gedauert circa drei Jahre und dann könnte ich erst anfangen offiziell an Deutschkursen teilzunehmen. Aber in diesen ungefähr drei Jahren habe ich selbständig das deutsch Sprach gelernt mit Hilfe von Sentitreff (Café International) und habe ich zuhause ein kleiner Fernseher gehabt, habe oft die Filme und Nachrichten gehört, bis ich als Freiwilliger Dolmetscher geworden bei damals Caritas, Kantonshospital, Hausärzte etc.

Auch einen Arbeitsvertrag bei einen Umzug Firma obwohl ich chronisch Rückenschmerzen hätte und bis jetzt noch. Aber war mir klar, dass ich nicht einfach zuhause sitze und warte, was kommt in Zukunft. Ich wollte und will die Zukunft beeinflussen. Und dann habe ich in einer Pizzeria gearbeitet dann in eine orientalische Restaurant. Dann habe ich eine Lehre als Papiertechnologe angefangen, die ich wegen Rheuma abbrechen musste. Nach einem Praktikum bei HelloWelcome bin ich heutzutage beim Sentitreff und studiere ich Gemeindegärtner bei Artiset Bildung Luzern.

Ich gebe nie auf in meinem Leben, auch bis letzte Sekunde.